

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 3

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# der Frau

ein böses Ende genommen. Ja, die Tugend lohnt es einem schon, wenn sie uns auch nicht immer Freude bereitet. Und mit einem Mann solcher Vergangenheit und keiner Zukunft wäre es mir ja auch nicht wohl. Es ist doch eine Beruhigung, jeden Monat einen Zahltag abgeliefert zu bekommen.

**Mein Urteil:** Ein erbauliches Buch, wie man's nicht machen soll.

## Die Buddenbrooks

Mein Mann meinte, das verstehe ich doch nicht. Ich habe aber sehr gut verstanden. So ist es doch im Leben, einmal sind die oben, einmal jene. Und es zeigt sich deutlich, daß es gar keinen Wert hat so fest zu sparen. Man weiß ja doch nie was kommt. Man muß ja nur Pech haben oder Kinder, die einem später alles durefünd. Auch sieht man, in den besten Familien stimmt nicht alles. Ich mußte da an Frau Zünzli denken. Die gibt immer so hoch an mit ihrer Tochter, dabei hat diese schon den zweiten Mann und der kann sie nicht einmal erhalten. Etwas hat mich gestört. Daß die Autoren immer so erpicht darauf sind, daß ihre nettesten Figuren immer das trügrigsche Ende nehmen.

**Mein Urteil:** Ein Buch für jene, die mit ihrer Verwandtschaft nicht zufrieden sind.

## Basler Fährengeschichten

Ja, ich sage immer: die Basler können etwas. Ich komme ja auch von dort. Der Autor schreibt so, wie es mir gefällt. Da sind nicht alle Leute entweder ganz gut, oder ganz schlecht. Sie benehmen sich

so, wie wir es tun. Ein wenig verrückt sind sie ja oft, die Menschen der Fährengeschichten.

Wenn ich zum Beispiel unter meinem Dach eine Taubenzucht anfangen wollte, da gäbe es mehr als nur Kopfschütteln. Und daß ein junges Mädchen an einer Fasnacht einen so kostbaren Schmuck trägt und ihn dann gar noch verschenken will, das ist dann doch zu unvernünftig. Aber eben, so sind die dummen Kinder. Und so rasch im Verlieben. Aber mein Herz hat beim Lesen gepoppt und einmal mußte ich leer schlucken. Ich war von der einen Geschichte so fasziniert, daß ich mich mit der Helden verglich. Zuerst streifte ich die Bluse zurück und hing ein altes Medaillon um den Hals. Aber niemand hat mir die Schlaufe gebunden und mir ein Pelzchen über meine auch so schönen Schultern gehängt. Ob ich am Theaternkränzchen mitmachen müsse, fragte mein Mann.

**Mein Urteil:** Man wartet ungeduldig auf den zweiten Band. CW

## Vom Geistigen

Kürzlich erzählte mir eine Frau mit vor Empörung bebender Stimme: «Ach was, mit den ausländischen Dienstmädchen ist man doch nur angeschmiert, ich stelle jedenfalls keine mehr an. Da hatte ich eine Wienerin, zu der war ich so gut, daß ich ihr sogar den Kopf gewaschen habe und sie sagte selbst, keine Frau habe noch so zu ihr geschaut. Sie konnte überhaupt so gut reden und machte einen so intelligenten Eindruck. Aber stellen Sie sich vor, wie gemein sie war: da fiel mir ein Brief von ihr in die Hände (!), in dem sie die Frechheit hatte, nach Hause zu schreiben,

sie gehe bei uns zugrunde, weil sie gar keine geistige Anregung habe. Ja, meinen denn diese Leute, man könne ihretwegen Perserteppiche und echtes Silber auflegen?» TK

## Chindermülli

Eine Mutter spaziert mit ihrem Töchterchen über Land. Sie begegnen einem Huhn. Sagt das Mueteli: «Lueg, Mami das Huen isch au ghürate, es treit en Ring!» Kari

+

Kleines Mädchen beim Betrachten eines alten Bildes, eine schlafende Venus darstellend: «Mami, het die keis Nachthemli gha?» EB

+

Im Läbesmittellade isch es Töchterli mit seiner Muetter. «Na es halb Pfund Ämmetaler bitte», sait d Muetter zum Ladefräulein. s Vreneli ziet d Muetter a der Schoof und sait ganz liis: «Wämmer nöd lieber Schoggitaler ...» RS

+

Nach Schulschlüß. Zeit zum Mittagessen. Ein Zweitkläßler macht sich noch an etwas zu schaffen. Ich mahne: «Du, Edi, weisch du nid, das du hei muescht?»

Er: «Hüt presserts nyd, de Vatter chochet. D Muetter isch go Duurwelle mache.» H.

+

Ein kleines Meiteli komm an den Postschalter. Geld und Einzahlungsscheine sind in dem Huttli, das das Kind am Rücken trägt, verstaubt. Der Beamtne nimmt Geld und Einzahlungsscheine aus dem Huttli, erledigt die Geldgeschäfte und sagt darauf: «Säg de deheim am Mutti, es soll de s nächschtmol no nes chliners Chind schicke», worauf das kleine Knöpfli antwortet: «Mir hei deheim scho no nes chliners Chind, aber das cha no nid laufe.» HA

+

Mein vierjähriger Enkel ist ein sehr schlechter Esser. «Häscht hüt besser ggässse?» frage ich ihn. «Nu wenig.» «Was händer denn gha?» «Chrut.» «Jä, was für Chrut?» «Dänk Unchrut.» HN

# DAVOS

Parsenn Strela

Mit der Davos-Parsennbahn nach Weißfluhjoch, 2663 m ü. M. Ausgangspunkt der schönsten und größten Skiauffahrten der Alpen.

Die Schatzalpbahn und der Strela-Skilift erschließen das sonnige und abwechslungsreiche Strelagebiet. Schweizer Skischule Davos-Parsenn mit 2 Skilifts. Größte Naturseebahn Europas — Curling-Rinks — Schlittbahn — Reitsport — Großes Netz ebener, gepflegter Spazierwege — Reichhaltiges Programm gesellschaftlicher und sportlicher Veranstaltungen aller Art — Casino — Sauna.

Alle Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrsverein Davos, Telefon (083) 35135, die Hotels und Pensionen, sowie die Reisebüros.

	Tages-Pensionspr.				Tages-Pensionspr.		
	Betten	ab Fr.	P		Betten	ab Fr.	P
SPORTHOTELS:							
Grand Hotel & Belvedere	180	22.50	P	Alte Post Hotel	30	14.—	P
Palace Hotel Davos	130	22.50	P	Beau Séjour Sporthotel	35	14.—	P
Central Sporthotel	100	20.50	P	Rosenhügel Hotel-Pension	30	13.50	P
Derby Hotel	100	20.50	D	Schiähorn Sporthotel	24	13.50	P
Flüela Sporthotel	130	20.50	D	Slalom Hotel	35	13.50	P
Schweizerhof Hotel	100	20.50	P	Sporthof Hotel	28	13.50	D
Meierhof Sporthotel	60	19.—	D	Villa Dryva Hotel-Pension	20	13.50	P
Montana Sporthotel	70	19.—	D	Albana Sporthotel	25	13.—	P
Morosan's Post- & Sporthotel	50	19.—	P	Bolgengschänze Sporthotel	24	12.50	P
Seehof & Parsennbahnhotel	100	19.—	D	Villa Paul Hotel-Pension	20	12.50	D
Victoria Hotel	65	19.—	P	Weißfluh Sporthotel	25	12.50	D
Grischun Sporthotel	55	17.50	P	Furka Hotel Garni	25	5.—*	P
Räfia Alkoholfreies Hotel	80	17.—	P	Hotel Garni Villa Collina	25	4.50*	D
Bristol Sport- & Familienhotel	65	16.—	D	Waldeheim Garni Hotel	25	3.80*	D
Bahnhof-Terminus Sporthotel	40	15.—	P	SPORTPENSIONEN:			
Davoserhof Sporthotel	38	15.—	P	Sonnenberg Sporthotel	30	13.50	D
Eden Sporthotel	50	14.50	P	Central Sportpension (Rest.)	16	12.—	P
Helios Hotel-Pension	40	14.50	P	Heiss Pension Villa Elfriede	22	11.50	P
Regina Sporthotel	32	14.50	P	Margreth Privat-Pension	11	11.50	D
Weltstein Sporthotel	25	14.50	P				

Schweizerische Alpine Mittelschule Davos, Internat für Knaben und Mädchen

\* nur Zimmer, ohne Pension — P = Davos-Platz — D = Davos-Dorf  
In den genannten Tagespensionspreisen ab 3 Tagen sind Kurläufe, Service und Heizung nicht eingerechnet.

**Mido MULTIFORT**  
die stärkste Uhr in  
flacher schöner Form

100% Wasserd...stossicher, etc. Fr. 96.-  
do. mit Selbstauflzug Fr. 135.-  
Reiche Wahl f. Damen u. Herren

**FISCHER** ZÜRICH  
Seefeldstr.47  
Mido - REPARATURENDIENST

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

## Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.  
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft  
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido  
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

## Neue Apparate



Rennweg 30 Zürich Tel. 27 55 72

*Canova*  
Tessiner- u.  
ital. Spezialitäten  
Im 1. Stock der neue attraktive  
Afternoon-Tea-Shop  
mit Konzert - DINER-DANSANT - BAR  
**SEEHOF-BOLLEREI**  
Zürich, Schiffbauplatz 26, Nähe Bellevue P  
Tel. (051) 321954 / 321827 Prop. A. Martin

# Weibel

DER KRAGEN FÜR JEDERMANN  
Kein Waschen, kein Glätten mehr  
**FR. 4.80 DAS DUTZEND**  
**1 STÜCK 45 RP.**  
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

WALTER WIBRTH  
vermais

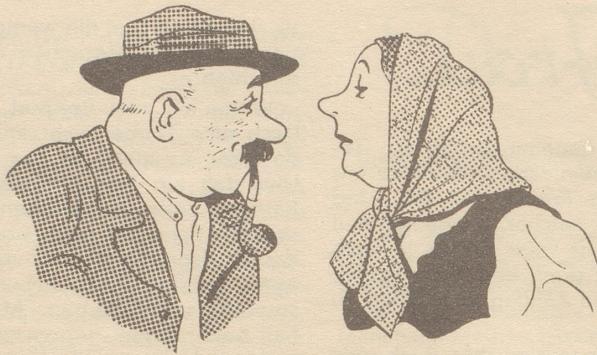
*Fein Noosherr*  
St. Gallen  
St. Leonhardstrasse 17  
Telefon 28478  
Cigarren-Import  
gegründet 1880

**Cognac Favraud**  
LA MARQUE DU CHATEAU

**Hotel Volkshaus**  
Winterthur  
am Bahnhof  
Modern  
Vorzüglich  
Preiswert  
P Tel. (052) 22720 H. Studer

**APERITIF**  
**PICON**  
BELIEBT SEIT 1831

**Wü-Wa** 743  
— würtli wahr, nennt der Nebelspalter jene Begebenheiten, die schier unglaublich sind. Der Seppli af das Gradenbrot, nicht ganz ohne Gegenleistung; aber, aberl «Seppli, wenn Du das Vieh versorgt hast, schließest Du die hintere Haustüre und gehst ins Bett. Nicht vergessen, gell.» «Woll, woll, Lanne!» Lanne, das war die Tante, die sich auf eine «kleine Wallfahrt», Schwatzfahrt, machte. Als sie zurückkehrte, glaubte sie ihren Augen nicht zu trauen. Statt der Hinterfüre starrte ihr ein Loch entgegen, das mit einem alten Tischteppich halb verhangt war. Seppli hatte den Schlüssel verhünt, die Türe aus den Angeln gehoben und in den Stall gestellt, damit kein Schelm sie aufmachen könne. — Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.



## Chueri und Rägel

«So Chueri, bisch guet übere grutscht?  
Ich wünsch der au no es guets Neus.  
Tue di wenn mügli echli bessere im  
Fützgi.»

«Tank der, Rägel. Früner hät mer  
amigs gseit: Ich wünsch der es gsägnets,  
glückhaftigs, guets neus Jahr. Das isch  
schöner gsy als ,e guets Neus!»

«Das will i der gern zuegäa, Chueri;  
aber es tönt eso altmodisch. Schliejli  
simmer jetzt doch i di zweit Helfti vom  
zwänzigschte Jaarhundert iträtte.»

«Jee, wie gschwulle! Du häsch wele-  
wag zivil Leitartikel gläse über de Sil-  
väschter.»

«Nei, ich ha Radio gloset. Häsch  
chöne yschelle, was d häsch welle, so  
häsch irgend en salbigsvolle Laferi im  
Luutschprächer gha.»

«Aber aber! Wie redsch au wider,  
Rägel! Mich häts jetz grad tunkt, bi eus  
seiged fern und hüür d Botschafte zum  
neue Jaar lang nid so gschmalze gsi  
wie i fruenere Joore öppe. Keine vo  
beede Bundespräsidenten hät mit em  
Halszäpfli gschlötterlet bi rüerselige  
Schtelle.»

«Meinsch, eso wie amigs der ...»

«Bscht! Wotsch ächt schtille sy! Rägel,  
du söttisch Babe heiße. So öppis seit  
me doch nid luut.»

«Also guet. Mir verschönd jo enand.  
Und allem Aschy na verschönd enand  
di grohe Politiker au efang besser. Es  
händ, sovil i ghört ha, alli ungfaär s  
gliich gseit: Frieden, Wohlstand, Fort-  
schritt. Wenn doch alli s Gliich wänd,  
so chas doch nid eso bös gaa, oder?  
D Absichte sind doch guet.»

«Jää, i weiß grad nid. Ich will der  
emal verzelle, wie s Nachbers Chinde  
mit allem Guetmeine es jungs Büseli

tööt händ, und deby händs au blooß  
di beschte Absicht gha. Die Gööfli  
händ mit dem Büseli bääbelet. Si händs  
als Chindli is Bääbiwägeli ine packt und  
händ em Schlüttli agleit. Das Büseli häf  
mit aller Gwalt das Gruscht wider wele  
abzie. Das gaaf natürlie nyd, susch  
chönnt sich s Büseli ja verchelte, händ  
die Gööfli gseit. Und wil e chlyses  
Chind de Verschand no nid heb, so  
mœf mes halt aabinde. Si händ us  
luuter Liebi das Büseli mit Schnüre aab-  
bunde im Wägeli ine und do häts wirkli  
schtill ghebt, wils nid anderscht häf  
chönne. Do händs das Tierli i sim Wä-  
geli inne a d Sunne gschteilt und händ  
gseit, s Chindli mœfjetzt schlööfele und Rue ha. Drum sinds e halbi Schtund  
näbed s Huus go schpile. Wo s wider  
umecho sind, isch s Büseli verschickt  
gsy. Es häf zu de Schnüre uus wele  
und häf sich i dem Chüürsch ine ghänkt.  
Aber alles i beschter Absicht, was die  
Gööfli gmacht händ, gäll. Und eso  
chunnts eim öppe vor, wenn di Groß-  
mächtige de Bürger an alle vier Pfoote  
bindet und schnüried, wänns em zu sim  
Wool Züg aleged, woner gar nid wott,  
und wänns en mit s Tüüfels Gwalt zu  
sim Wool dert here schtelled, wo si  
meined, es sei guet für en, woner aber  
gar nid sy wott. Und wenn dä tumm  
Bürger das Guetmeine nid iigseet und  
z fescht schtrablet, so hänkts er sich i  
dem Ghüürsch inne.»

«Bisch en Grüsel, Chueri, aber rächt  
häsch gliich. Allerdings söttisch für d  
Läser scho no en bessere Wunsch ha  
als die Hänkgschicht.»

«So wünsch ich de Läser entweder  
weniger guetmeindli Pfläger oder mee  
Geduld als sää arm Büseli gha häf.»

